**CPC2: Im Archiv auf Humboldts LebensSpuren: Wissenschaftliche Transfers zwischen Polen, Brasilien und Deutschland (Schwerpunkt Polen)**

Mit den beiden Forschungsprojekten „Alexander von Humboldts Amerikanische Reisetagebücher“ sowie „Alexander von Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung“ erweckte die Universität Potsdam auch international großes wissenschaftliches Interesse. Im Anschluss an diese bereits seit mehreren Jahren äußerst erfolgreich sich entwickelnden Projekte beschlossen daher Forscher und Dozenten der Jagiellonen-Universität Krakau sowie der Universidade Federal do Paraná (UFPR, Curitiba) zusammen mit der Universität Potsdam die Organisation eines trilateralen Austauschprogramms für Studierende, welches zwischen WissenschaftlerInnen der Potsdamer Romanistik sowie Kolleginnen und Kollegen der Universität Krakau in den Bereichen Romanistik und Germanistik entwickelt werden soll.

Im Zentrum des Vorhabens stehen die Amerikanischen Reisetagebücher und weitere Texte Alexander von Humboldts zu Lateinamerika sowie ausgesuchte lateinamerikanische Texte (zumeist in spanischer Sprache), die zur Entstehung seines Werkes von Bedeutung waren bzw. zu dessen Verbreitung und Rezeption in Polen und Lateinamerika beitragen. Ein Studiensemester in Potsdam, Curitiba bzw. Krakau und einführende Aktivitäten mit Materialien aus dem Humboldt-Nachlass an der Staatsbibliothek zu Berlin-PK und der Biblioteka Jagiellońska in Krakau, die gerade inhaltlich erschlossen und nach Themenschwerpunkten ediert werden, sollen deutsche und polnische Studierende motivieren, die sich nach einem Studienaufenthalt in der europäischen Partneruniversität in ihrer weiteren wissenschaftlichen Laufbahn mit einem Thema der Humboldtforschung befassen.

Für das Jahr 2016 bieten sich durch aktive Förderung der Universität Potsdam Möglichkeiten zur Begegnung zwischen Studierenden und Dozenten beider Institutionen sowie zu Planung und Vorbereitung von Anträgen bei verschiedenen Förderer wie der Deutsch-polnischen Wissenschaftsstiftung (DPWS) sowie der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SDPZ).